

Präsidentenwahl

SVP-Motion: Die Linken sagen Ja

BASEL – Verkehrte Welt: SVP-Grossrat Gröflin fordert einen Wahlgang für Regierung und Präsidium. Linke unterstützen ihn, Bürgerliche nicht!

Alexander Gröflin (23) hat seine Motion im Baslerstab publik gemacht: Er will ein einstufiges Wahlverfahren. Damit will er ausschliessen, dass das Präsidentenamt nochmal durch eine stille Wahl statt an

der Urne besetzt wird. Ein Präsident brauche die Abstützung einer Volkswahl. «Sonst redet man herablassend von einem Stillgewählten», so der Jungpolitiker. Unterstützung erhält der SVP-Mann nun aber

nicht etwa von bürgerlichen – sondern von linken Parteipräsidenten.

Was sagen Basels wichtigste Parteipräsidenten spontan und ohne Absprache mit Parteikollegen zur Motion?



**Jürg Stöcklin (57),
Präsident Grüne BS:**

«Aha, ist ja interessant, dass die SVP jetzt plötzlich für das einstufige Verfahren ist. Warum war sie nicht schon früher gescheiter, als im Grossen Rat das Wahlprozedere für die Wahl

des Regierungsratspräsidenten debattiert und festgelegt wurde? Wir waren schon damals für das einstufige Verfahren. Dass das zweistufige Verfahren zu einer stillen Wahl führen würde, erstaunt wenig

und war schon damals absehbar. Ich bin noch immer für das einstufige Verfahren. Es ist wichtig, dass der Regierungsratspräsident sein Amt aufgrund einer Volkswahl ausüben kann.»



**Thomas Baerlocher (52),
Präsident SP BS:**

«Das ist schon bemerkenswert, dass jetzt ausgerechnet die SVP mit dieser Idee kommt. Diese ist ja nicht neu. Ich war schon bei der Verfassungsdebatte

im 2007 für das einstufige Wahlverfahren, und habe es auch beantragt. Wir sind damals unterlegen – auch wegen der SVP. Die stille Wahl von Herrn Morin ist sicher

korrekt abgelaufen, aber sie ist natürlich ein Kompromiss. Ich bin mit Gröflins Vorstoss einverstanden, und unterstütze diesen.»

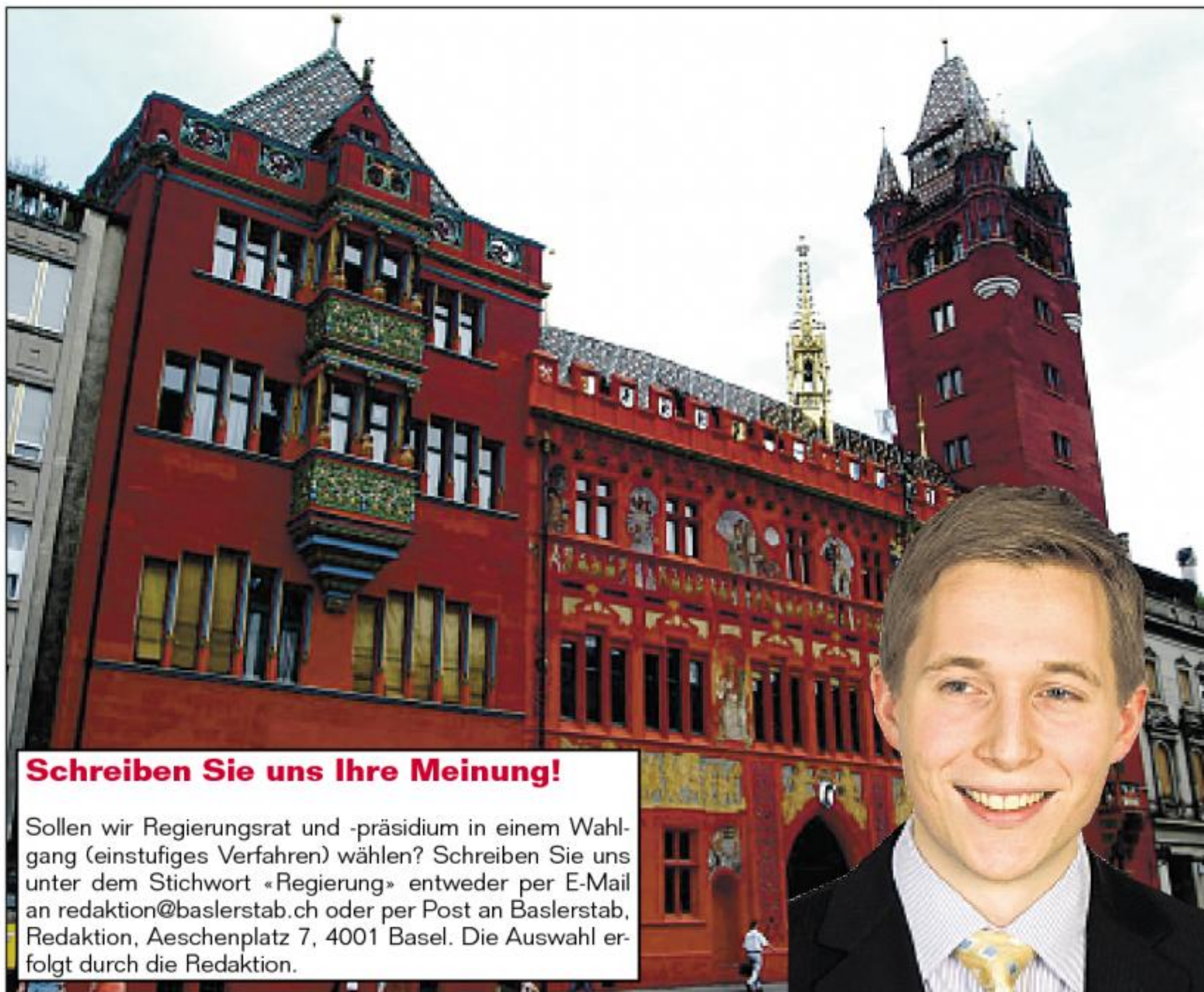


**Sebastian Frehner (35), des. Präsident
SVP BS:**

«Gröflins Motion habe ich mitunterschieden. Denn jetzt zeigt sich, dass das zweistufige Wahlprozedere in der Praxis unbefriedigend ist. Das muss man

unbedingt ändern. Über die letzte stille Wahl war wohl niemand zufrieden ausser Herr Morin. Und sollte jemand im einstufigen Verfahren zum Präsidenten gewählt

werden und dieses Departement nicht wollen, weil man da gar nichts Wirkliches tun kann, so kann dieser ja die Wahl dankend ablehnen.»



Schreiben Sie uns Ihre Meinung!

Sollen wir Regierungsrat und -präsidium in einem Wahlgang (einstufiges Verfahren) wählen? Schreiben Sie uns unter dem Stichwort «Regierung» entweder per E-Mail an redaktion@baslerstab.ch oder per Post an Baslerstab, Redaktion, Aeschenplatz 7, 4001 Basel. Die Auswahl erfolgt durch die Redaktion.

SVP-Grossrat Alexander Gröflin sorgt mit seiner Forderung für gemischte Reaktionen.



**Daniel Stolz (40),
Präsident FDP BS:**

«Das einstufige Verfahren, wie es SVP-Grossrat Alexander Gröflin will, ist leider keine gute Lösung, denn man kann niemanden in das Amt des Präsidenten zwingen. Das wäre der Fall, wenn wir zugleich mit den Regierungsräten auch jemanden für das Präsidium wählen würden – ohne zu wissen, ob die Person zur

Verfügung steht oder nicht. Wenn jemand eine solche Wahl ablehnte, könnten das die eigenen Wähler als Ohrfeige empfinden. Aber in einem Punkt hat Gröflin recht: Das jetzige Verfahren ist unbefriedigend, wie es die Wahl von Herrn Morin klar gezeigt hat. Das Thema muss nun sehr ernsthaft diskutiert werden.»



**Markus Lehmann (53),
Präsident CVP BS:**

«Das ist keine gute Idee. Was passiert, wenn der zum Präsidenten gewählte Regierungsrat dieses Amt gar nicht will? Und sollte dann etwa ein bürgerlicher Regierungsrat sich als Präsident vor eine rot-grün dominierte Regierung stellen? Na,

guet Nacht am säggsi! Das Problem ist aber nicht nur das Wahlprozedere, sondern das Amt selber. Ich war schon allein wegen dem Präsidentenamt gegen die neue Verfassung. Ich finde noch immer, dass dieses Präsidium rein nichts bringt.»



**Christoph Bürgenmeier (54),
Präsident LDP BS:**

«Wir Liberalen waren ja sowieso gegen dieses Amt. Nun ist es so herausgekommen, dass Herr Morin gar nicht vom Volk, sondern in stiller Wahl gewählt wurde. Aber wegen dem einen Mal sollte man jetzt keine Schnellschüsse produ-

zieren. Es ist absolut verfrüht, schon nach diesem ersten Mal am Wahlprozedere herumzudoktern. Warten wir doch mal ab, wie es in vier Jahren bei den nächsten Regierungsrats- und Präsidentenwahl abläuft.»

FOTOS: BASLERSTAB-ARCHIV